Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **2=22 (1856)**

Heft 68

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Ostschweiz. Bei dem bevorstehenden Truppenzusammenzuge wird man Gelegenheit haben eine so bedeutende Truppenzahl vereinigt zu sehen, wie dieß in hiesiger Gegend seit den Napoleonischen Kriegen nicht mehr der Fall war. Von den dabei festgesetzten Planen vernimmt man natürlicherweise so wenig als möglich, und nur so viel scheint aus den schwebenden Gerüchten entnommen werden zu dürfen, daß während der ersten Woche eine jede Waffengattung vereinzelt für sich Uebungen, also einen quasi Wiederholungskurs machen soll. Wir wiederholen, es sind dieß nur Gerüchte und ebenso ungewiß sagt man auch, daß die beiden Kavallerie-Schwadronen, die am Truppenzusammenzuge Theil nehmen, ihre Uebungen nicht vereinigt, sondern Schwadronsweise, die eine hier, die andere dort halten sollen. Dieses spezielle Gerücht gewinnt nur dadurch einige Wahrscheinlichkeit, daß man um die Bequartirung für zwei Kavalleriekompagnien im Thurgau und für zwei andere Kompagnien in der Gegend von Utzweil, Kanton St. Gallen, angefragt hat. Wir hoffen im Interesse dieser Waffe, dieses Gerücht werde nicht zur Wahrheit werden, indem es wohl Schade wäre, wenn den Offizieren eine dieser äußerst seltenen Gelegenheiten vollkommene taktische Größen zu kommandiren, benommen würde. An guter Gelegenheit zur Unterbringung von vier Kavallerie-Kompagnien in der zum Truppenzusammenzug ausgewählten Gegend, fehlt es durchaus nicht, gegentheils dürfte kaum ein anderer Theil der Schweiz so günstige Lagen haben. Wir meinen hiebei Weinfelden mit dessen Umgebung. Unmittelbar in der Nähe von Weinfelden ist ein Manövrirfeld, das für zwei Schwadronen mit Bezug auf Größe vollkommen genügt und vermöge der Qualität des Bodens so zu sagen bei jeder Witterung praktikabel ist. Im Dorfe Weinfelden allein könnte außer dem Stabs- und Instruktionspersonal bequem eine ganze Kompagnie untergebracht werden. Die übrigen drei Kompagnien würden sich auf die Ortschaften Bürglen, Mauren, Märstetten mit Boltshausen, Amlikon mit Bissegg, Rothenhausen mit Bußnang und Mettlen so vertheilen, daß keine Abtheilung weiter als eine kleine Stunde vom Manövrirplatz entfernt wäre und nie weniger als ein ganzer Zug in eine Ortschaft zu liegen käme, so daß also die Verpflegung in Natura wohl stattfinden könnte.

Wir wiederholen, daß es bei so günstigen Verhältnissen wohl jammerschade wäre, wenn die zwei Schwadronen bei den speziellen Uebungen nicht vereinigt blieben; wollen jedoch diese Ansicht Niemanden oktroiren, um so weniger, da uns unbekannt ist, ob nicht vielleicht andere gewichtigere Gründe für eine Vertheilung sprechen.

Schweiz.

Die Truppenzusammenzüge stehen vor der Thüre; bereits bringt der westliche militärisches Leben in die dortige Gegend, indem sich die Artillerie zu sammeln beginnt, ihr werden die Kavallerie, die Genietruppen sowie die Cadres der Infanterie und der Schützen folgen, bis endlich am 8. September auch die letzteren eintreffen und die Operationen beginnen werden. Nach der „Revue militaire" ist Herr Oberst Bachofen als Instruktor zu dieser Uebung kommandirt, ob diese Nachricht richtig ist, wissen wir nicht, da ursprünglich Herr Oberstlieutenant Hofstetter als solcher bezeichnet war; vielleicht findet auch nur eine Verwechslung mit dem östlichen Zusammenzug statt.

Die Centralschule in Thun ist nun komplet, es sind an Truppen eingerückt

1 Kompagnie Sappeur,
2 6pfünder Kanonenbatterien, formirt durch die Artillerieschule,
2 Komp. Kavallerie,
2 Komp. Schützen,
4 Bataillone Infanterie.

Letztere nur in halber Stärke. Die größeren Uebungen haben bereits begonnen, nachdem sie durch den Generalstab sorgfältig auf dem Terrain vorbereitet worden sind; dazu gehören sorgfältige Aufnahmen des jeweiligen Manöverfeldes, die lithographirt jedem Offizier mitgetheilt werden. Die Truppen sind theils kasernirt in Thun, theils liegen sie in einem Lager auf der Almend, nahe an der Aare.

Solothurn. Der „Landbote" berichtet von folgendem militärischen Fest:

„Vergangenen Mittwoch hat Herr Oberst Funk über das Bataillon Jecker Inspektion abgehalten. Mit Freuden dürfen wir uns auf das Urtheil berufen, das der Hr. Inspektor über den Hrn. Kommandanten sowohl als die Mannschaft ausgesprochen hat. Das Bataillon Jecker wird seine Stellung in der eidg. Armee immer mit Ehren behaupten.

Nachmittags feierten die Offiziere ein kleines Familienfest. Herr Funk inspizirte zum letzten Male unsere Mannschaft. Die solothurnischen Milizen hatten ihn lieb gewonnen, und Herr Simon Kaiser, Lieutenant, lieb dieser Ansicht durch seinen Toast Worte, indem er sehr sinnig das französische „mon Colonel" auf unser schweizer-deutsches „unser Oberst" übertrug und darstellte, daß Hr. Funk, obgleich er nicht mehr unser Inspektor sei, doch „unser Oberst" Funk verbleibe. — Hr. Funk brachte sein Hoch der eidg. Armee, in welcher die Milizen Solothurns einen starken Ring in der Kette bilden. Herr Regierungsrath Wyser brachte sein Hoch Hrn. Oberst Funk, dem mehrjährigen Inspektor unserer Milizen. Zum Schlusse wurde dem Vater unserer Milizmannschaft, Hrn. Oberst Stämpfli, ein vierfaches Hoch gebracht."

Bei Friedrich Schultheß in Zürich ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Der
Krieg gegen Rußland.
Politisch-militärisch bearbeitet
von
W. Rüstow.
Zweiter Band (6. u. 7. Lieferung) mit dem Plane von Kars. 8° broch. Fr. 3. 30.

Womit dieses Werk geschlossen ist, das von allen kritischen Journalen übereinstimmend als das beste der bisher über diesen Krieg erschienenen bezeichnet wurde.